Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 51 (1973)
Heft: 4

Artikel: Ein mageres Pilzvorkommen
Autor: Laederach, Willy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-936989

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE
BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane in der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko, association des organes officiels de côntrole des champignons de la Suisse

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. *Druck und Verlag:* Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Telephon 031 55 44 33, Postcheck 30-321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 19.–, Ausland Fr. 21.–, Einzelnummer Fr.1.90. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 200.–, 1/2 Seite Fr. 110.–, 1/4 Seite Fr. 60.–. *Adressänderungen:* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Ernst Mosimann, Schlossstalden 16, 3076 Worb.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

51. Jahrgang – 3018 Bern, 15. April 1973 – Heft 4

Ein mageres Pilzvorkommen

Von Willy Laederach, Burgdorf

Das brachte uns das Jahr 1972, und zwar in der ganzen Schweiz. Anfangs glaubte man noch, es gäbe eine gute Ernte; aber kalter Regen, kalte Nächte, dazwischen Trockenheit und eine unbarmherzige Bise machten sie zunichte. Oft wurde man gefragt: «Warum gibt es so wenig Pilze? Es hat doch viel Regen gegeben, und schönes Wetter hatten wir auch?» – Stimmt, leider war aber das Wetter nicht, wie es sein sollte. Es fehlte die feuchte Treibhauswärme, die sonst nach jedem Gewitter auftritt und das Wachstum fördert. Nach jedem Regen wurde es kalt, auch die Nächte mit nur 6, 7 und 8 Grad Wärme waren keine Seltenheit. Überall in der Natur fehlte die Wärme. Wer einen Garten hat, konnte es selbst beobachten. Pilze wachsen in der Nacht bei genügender Feuchtigkeit und Wärme von 12 bis 15 Grad. Aber die kalte Bise hat dies grösstenteils verhindert. Es gibt aber noch andere Gründe für die magere Ernte 1972:

1. Heute gehen immer mehr Leute auf die Pilzsuche, nicht nur Schweizer, sondern auch Gastarbeiter.
2. Auch der Wald wächst und verändert sich dadurch, so dass mit den Jahren verschiedene Arten fast oder ganz wegbleiben.
3. Der Wald wird immer stärker ausgeforstet, Strassen werden gebaut bis in den hintersten Graben und so für den Autofahrer neue Pilzgebiete erschlossen. Prima Pilzstandorte gehen so zugrunde. Auch das Wild ist nicht schuldlos.

Möge uns das Jahr 1973 für die magere Ernte entschädigen, indem es uns gutes Pilzwetter und somit ein reichhaltiges Vorkommen der bunten Waldbewohner beschert.